

Arbeitswelt im Wandel- Herausforderungen für die Sozialhilfe

VAGS: Verband Aargauer Gemeindesozialdienste

Veranstaltung vom 27. September 2018

Institut Sozialmanagement, Sozialpolitik und Prävention

Werner Riedweg

Dozent und Projektleiter

werner.riedweg@hslu.ch

Mein Bezug zum Thema

- Zwischen 1992-2009 bei Caritas Luzern (Geschäftsleiter 1996-2009) bei der Konzeption und der Entwicklung von Arbeitsintegrationsangeboten (ALV, Flü, SH, IV, SUVA) beteiligt.
- Seit 2009 ist Arbeitsintegration einer meiner fachlichen Schwerpunkte an der HSLU-SA
 - Angewandte Forschung und Entwicklung (Evaluationen, Konzepte)
 - Weiterbildungsangebote: CAS Arbeitsintegration-zukunftsorientierte Entwicklung, MAS Arbeitsintegration
- Ein weitere Schwerpunkt ist die Gestaltung von Organisationen und Versorgungssystemen
 - Seit 2012 stehen wir über das «Praxisforum Sozialdienste» in regelmässigem fachlichem Austausch mit Leitenden von kleinen und mittleren Sozialdiensten
- Fachtagung «Sozialdienste weiterentwickeln: Leitideen für Gute Arbeit», Donnerstag 29. November, in Luzern

Agenda

- **Teil I: Arbeitswelt im Wandel: wichtige Treiber**
 - Demografie
 - Tertiarisierung und Strukturwandel
 - Technologischer Wandel: Digitalisierung
 - Nachfrage und Chancen auf dem Arbeitsmarkt

- **Teil II: Herausforderungen für die Sozialhilfe**
 - Politische Agenda
 - Aktivierungsparadigma
 - Arbeitsintegration wo liegen die Probleme?
 - Capability Approach
 - «Weiterbildungsoffensive Arbeit dank Bildung»
 - Von der Verpflichtung zur Motivation

- Fazit

Arbeitswelt im Wandel: wichtige Treiber



Arbeitswelt im Wandel: wichtige Treiber

Technologischer Wandel



Demografie



Trends im
Arbeitsmarkt

Tertiarisierung



Arbeitswelt im Wandel: wichtige Treiber



Demografie

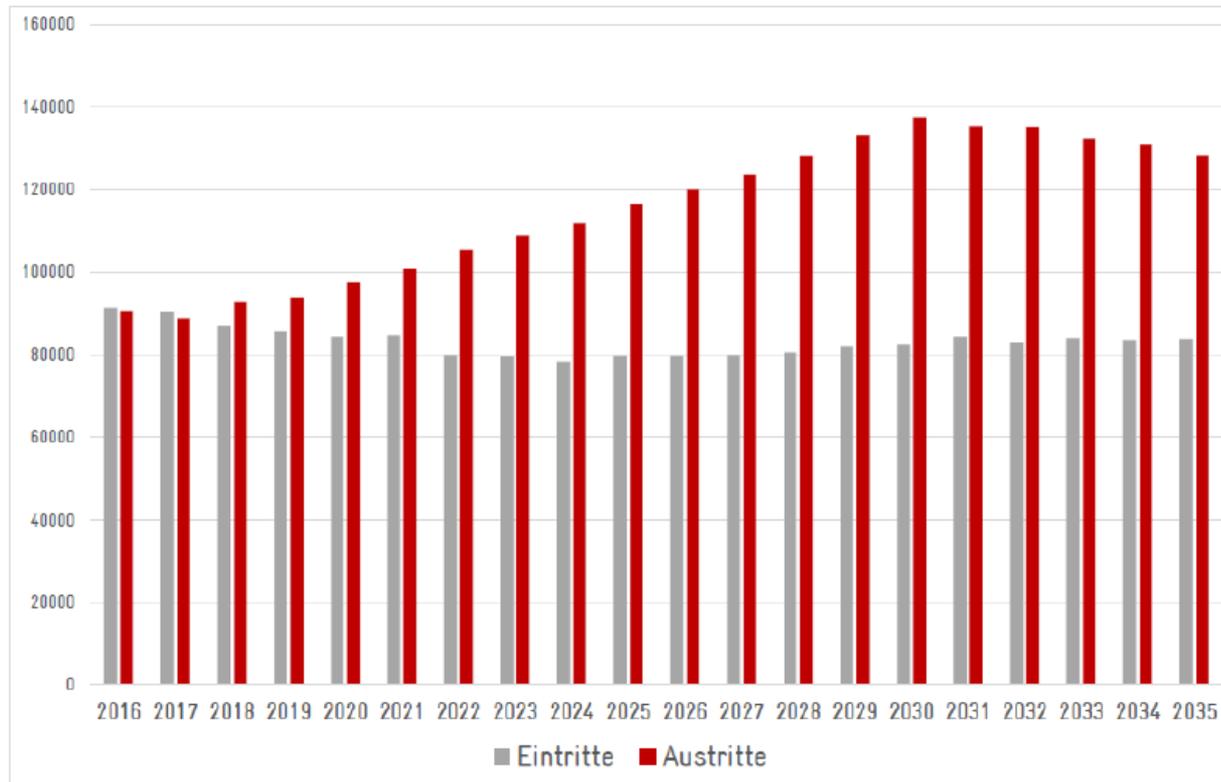


Demografie: Baby-Boomer lassen den Arbeitsmarkt schrumpfen



Entwicklung der erwerbsfähigen inländischen Bevölkerung 2016-2035

Annahmen: 20 J./65 J. Ein- und Austritt, ständige Wohnbevölkerung (Stichjahr 2015, keine Sterbefälle)





Demografie und Fachkräftemangel

- In Berufen wie dem Treuhandwesen, TechnikerInnen, Ingenieurberufe, Humanmedizin, Informatik herrscht ein Fachkräftemangel (Adecco-Group 2018)
- **In Zukunft könnte sich der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften weiter akzentuieren**, wenn die Zulassungspraxis für Personen aus Nicht-EU-Staaten nicht gelockert wird. Bereits heute bekunden etwa Startup-Firmen Mühe, Spezialisten aus dem Ausland zu rekrutieren (NZZ 2018).



Demografie und Migration

- Neben der zunehmenden Mobilität von global nachgefragten Fachkräften werden Migration und Integration auch in Zukunft durch kriegerische Konflikte, aber auch durch die globale Ungleichheit und den Klimawandel geprägt.
- Dies wird zu einer anhaltend hohen Zahl von Asyl und Schutzsuchenden führen

Quelle: Prognos & Capgemini 2018

Arbeitswelt im Wandel: wichtige Treiber

Trends im
Arbeitsmarkt

Tertiarisierung

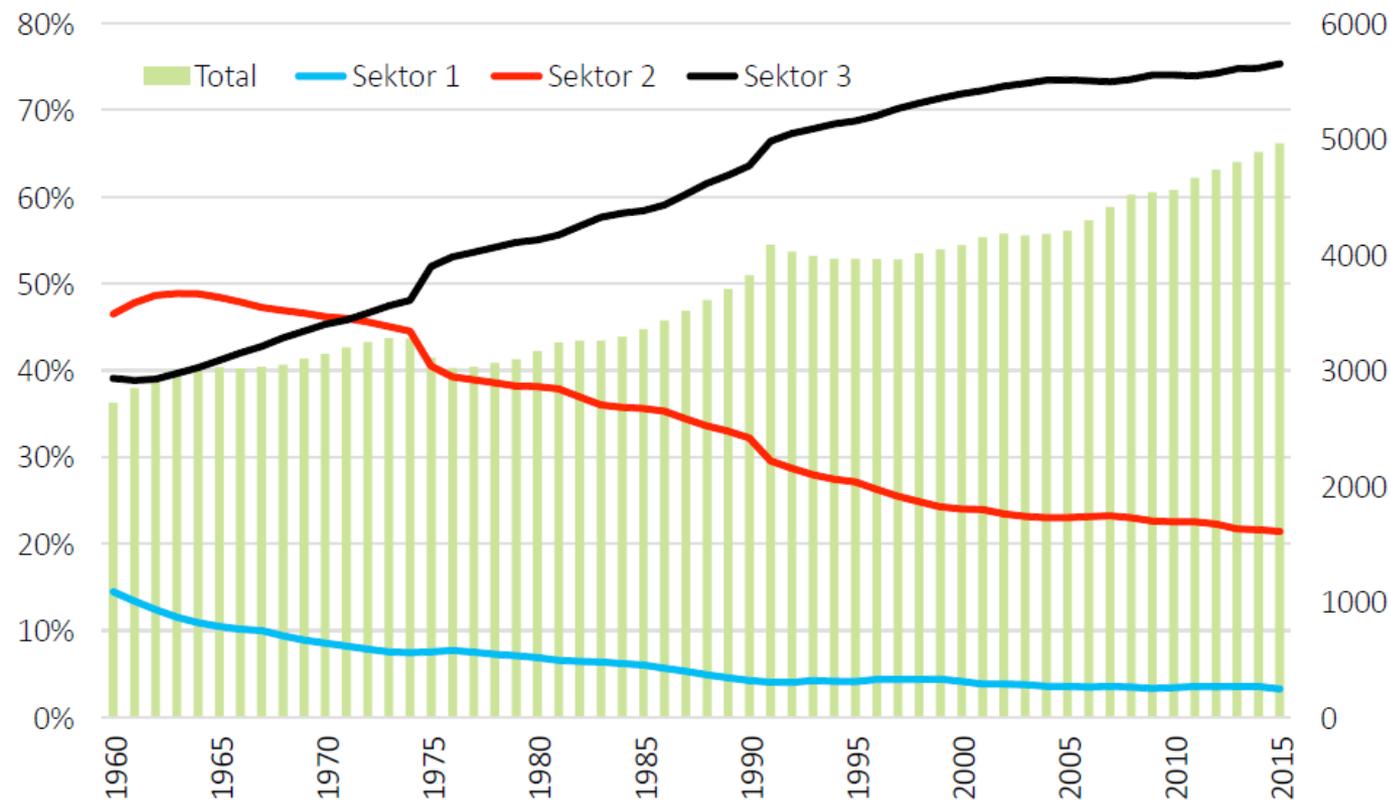


Tertiarisierung



Stetiger Strukturwandel

Anzahl Erwerbstätige (in 1'000, rechte Achse) und Anteile der Sektoren am Total der Erwerbstätigen (in %, linke Achse)

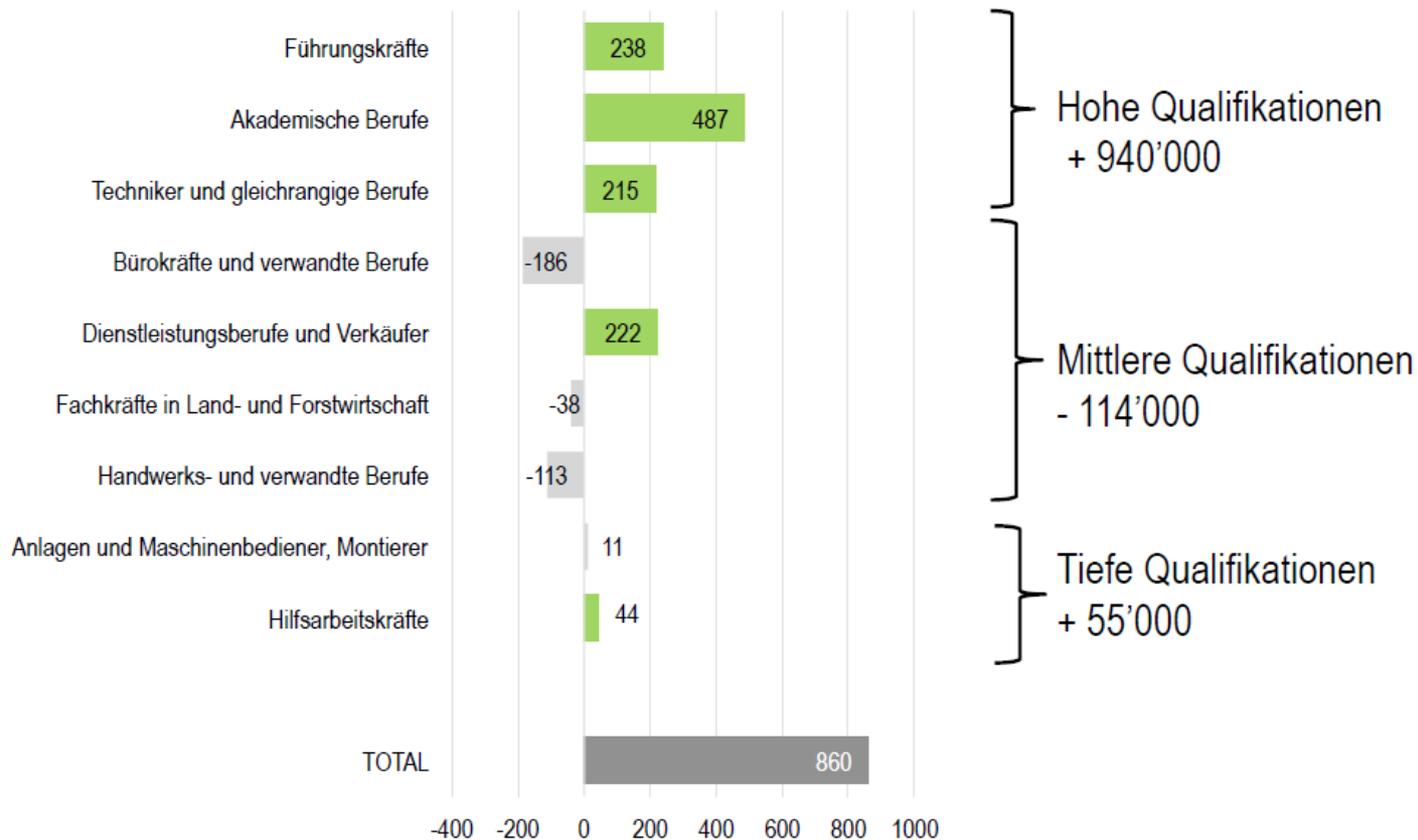


Tertiarisierung



Stetiger Strukturwandel

Veränderung der Erwerbstätigkeit, 1996-2017 (jeweils 2. Quartal), in 1'000



Arbeitswelt im Wandel: wichtige Treiber

Technologischer Wandel



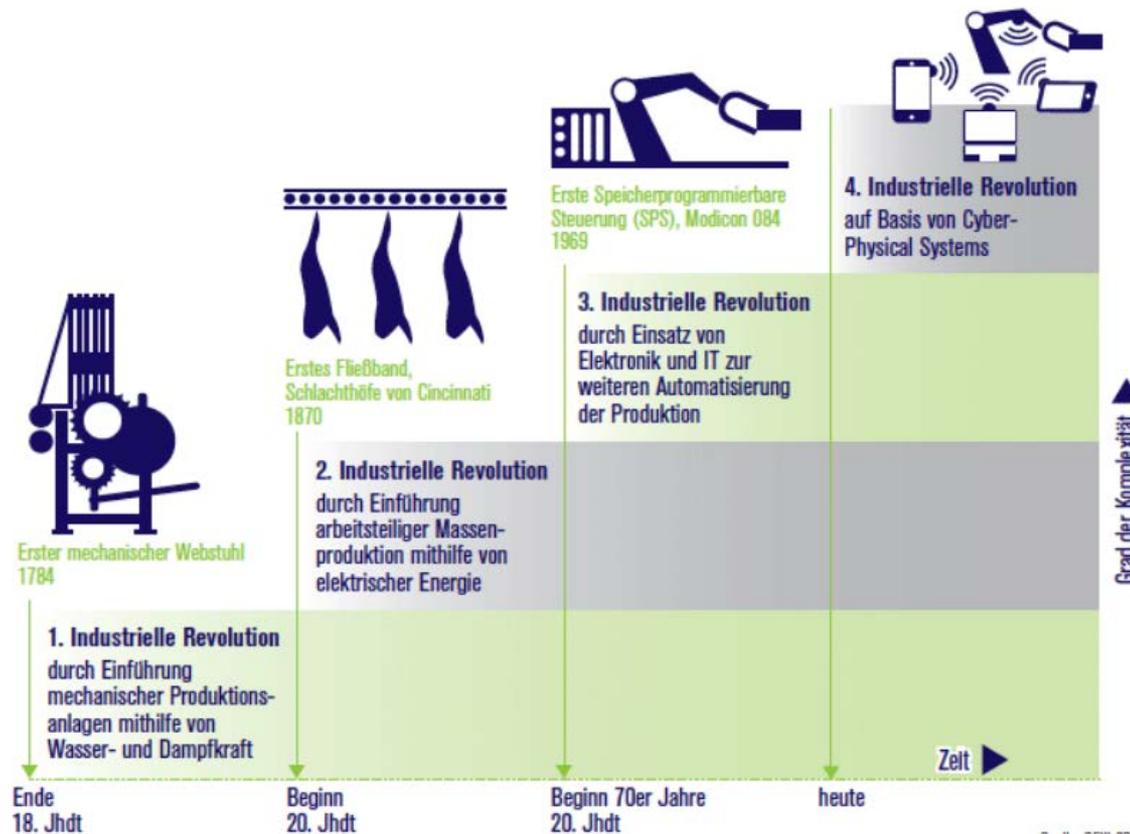
Trends im
Arbeitsmarkt

Technologischer Wandel



Technologischer Wandel

Die 4 Stufen der industriellen Revolution



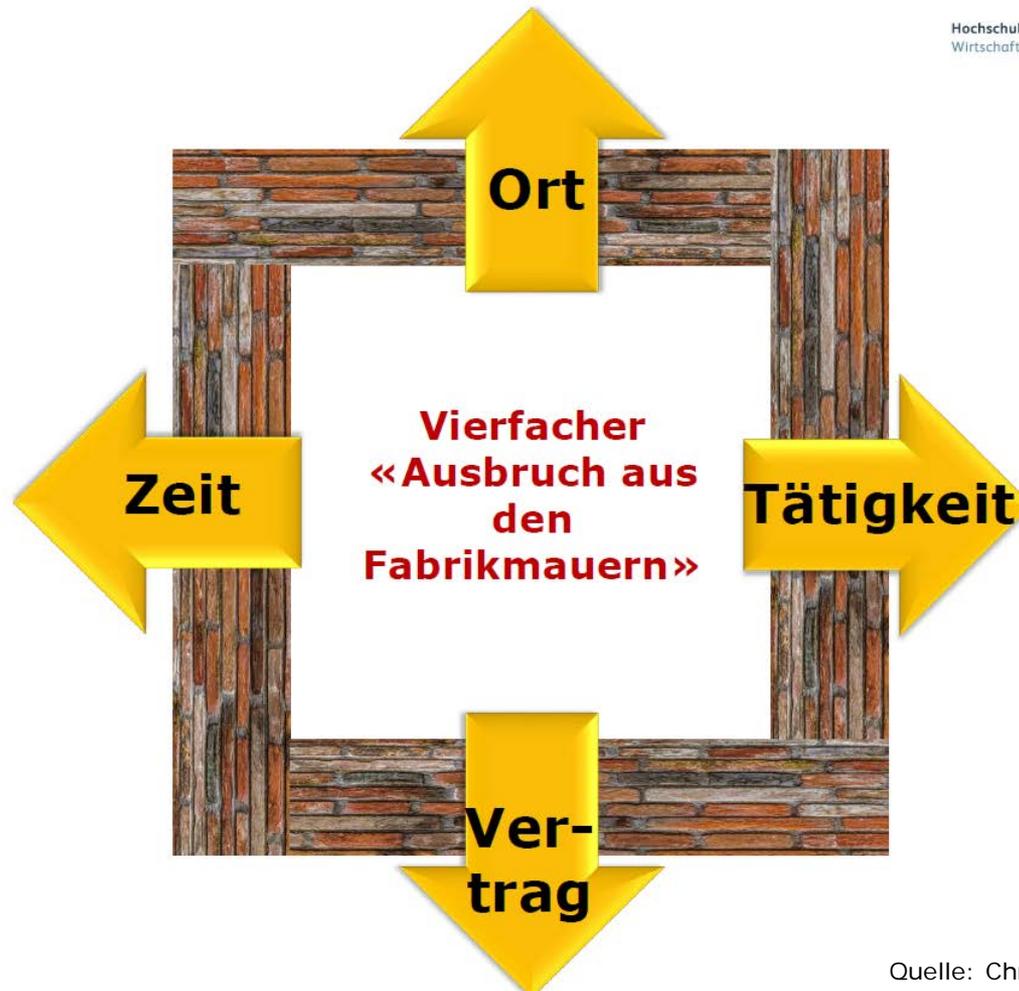
Quelle: DFKI 2011

Technologischer Wandel



Hochschule Luzern
Wirtschaft

Flexibilisierung der Arbeit



Technologischer Wandel



Flexibilisierung der Arbeit



Hochschule Luzern
Wirtschaft

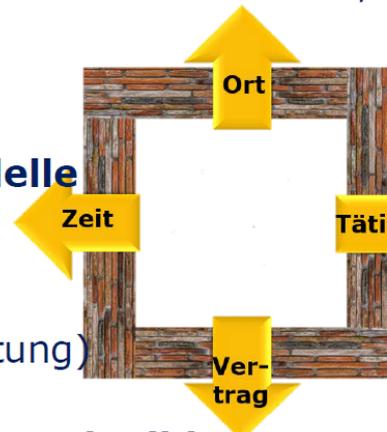
Mobiles Arbeiten

(Home Office,
«Third Places»,...: «Raumkompetenz»)



Arbeitszeitmodelle

(Asynchron,
connected:
Mehr
Selbstverantwortung)



Job-Polarisation
(Nicht-Routine-Jobs,
ICT als Werkzeug)

Flexiblere Organisationsformen

(Outsourcing,
Crowdworking,
Gig-Economy,
Free-Lancing)



Prekarisierung der Arbeit ?



Arbeit auf Abruf...



...befristete Verträge...



...Soloselbständige...



...zu tiefen Löhnen?

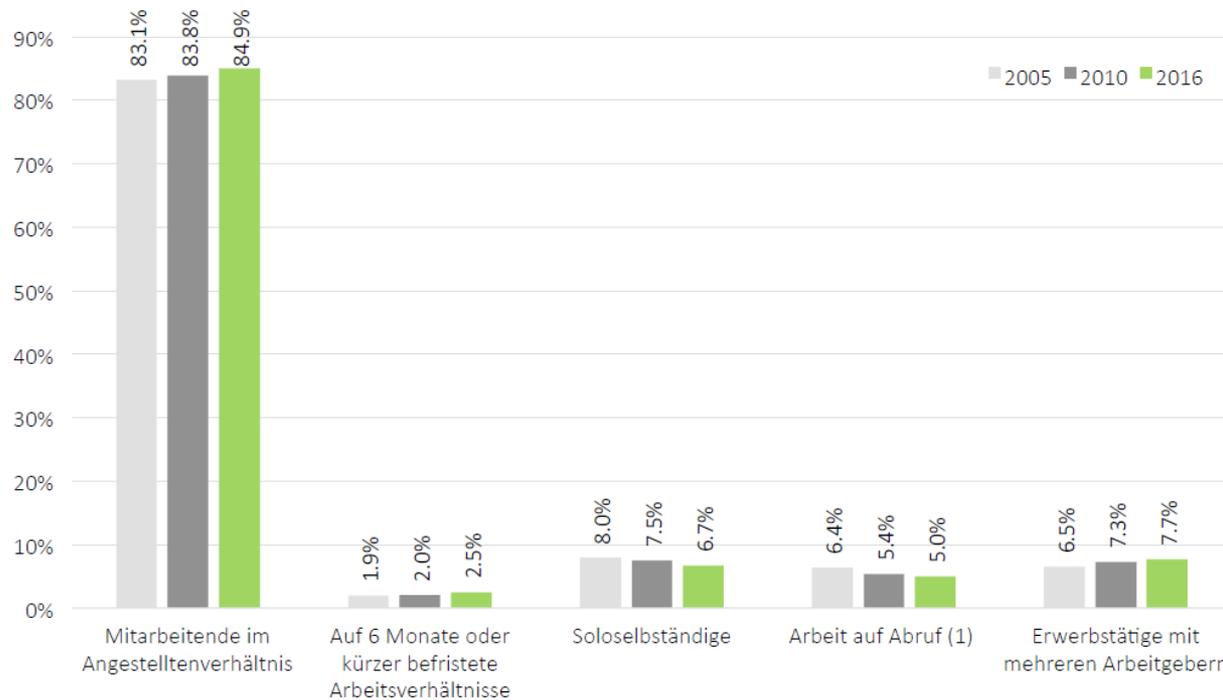




Prekarisierung der Arbeit ?

Bedeutung neuer Arbeitsformen in der Schweiz

Entwicklung der Anteile Erwerbstätiger nach Arbeitsform 1991-2015



Arbeitsmarkt – Quo vadis
WBF/SECO/DPAS – Katharina Degen



Durch die Digitalisierung gefährdete Berufe

- Für nachhaltiges Aufsehen sorgte 2013 eine [Studie von Carl Frey und Michael Osborne von der Oxford University](#), laut der in den USA 47 Prozent aller Berufe hochgradig von Automatisierung gefährdet seien.
- Aktuell haben sich Ökonomen der OECD [detailliert mit dieser Frage beschäftigt](#) – und kommen zu einem relativ beruhigenden Ergebnis: Nur bei 14 Prozent der Berufe in den 32 untersuchten Mitgliedsstaaten sei eine Automatisierung sehr wahrscheinlich.
- Allerdings könnte schon das bedeuten, dass 66 Millionen Menschen ihren Job verlieren,
- und als besonders gefährdet sehen die Forscher zwei Gruppen an, die es am Arbeitsmarkt ohnehin schon nicht leicht haben – junge Personen und gering qualifizierte Personen.

Welche Jobs bleiben werden 25.04.2018 – [Sascha Mattke](#) , Technologie Review

Prognosen zur Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt

Technologischer Wandel



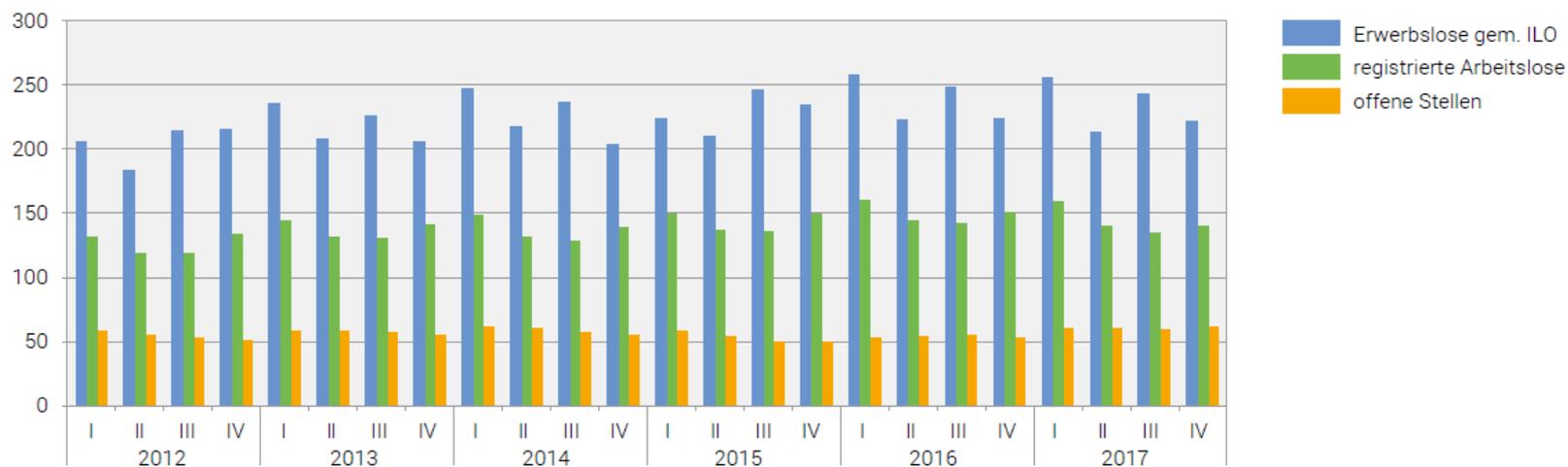
- Hohe Beschäftigungsquote und tiefe Arbeitslosigkeit (2.4 %, gemäss seco, Juli 2018)
- Für die Schweiz geht das Beratungsunternehmen Deloitte (2015) in einer Studie von einem optimistischeren Szenario aus und prognostiziert bis 2025 rund 270'000 neue Arbeitsplätze, in erster Linie für höher qualifizierte Personen.

Aktuelle Situation auf dem Arbeitsmarkt

- Die Erwerbslosenquote gemäss ILO beträgt (4.5%)
- Aktuell gibt es rel. viele Menschen die Mühe haben eine Arbeitsstelle zu finden:
 - Geringqualifizierte
 - Erwerbslose 50+
 - Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen
 - Menschen mit psychischer Beeinträchtigung

Erwerbslose gemäss ILO, registrierte Arbeitslose und offene Stellen, in Tausend, 2012–2017

G 2.02

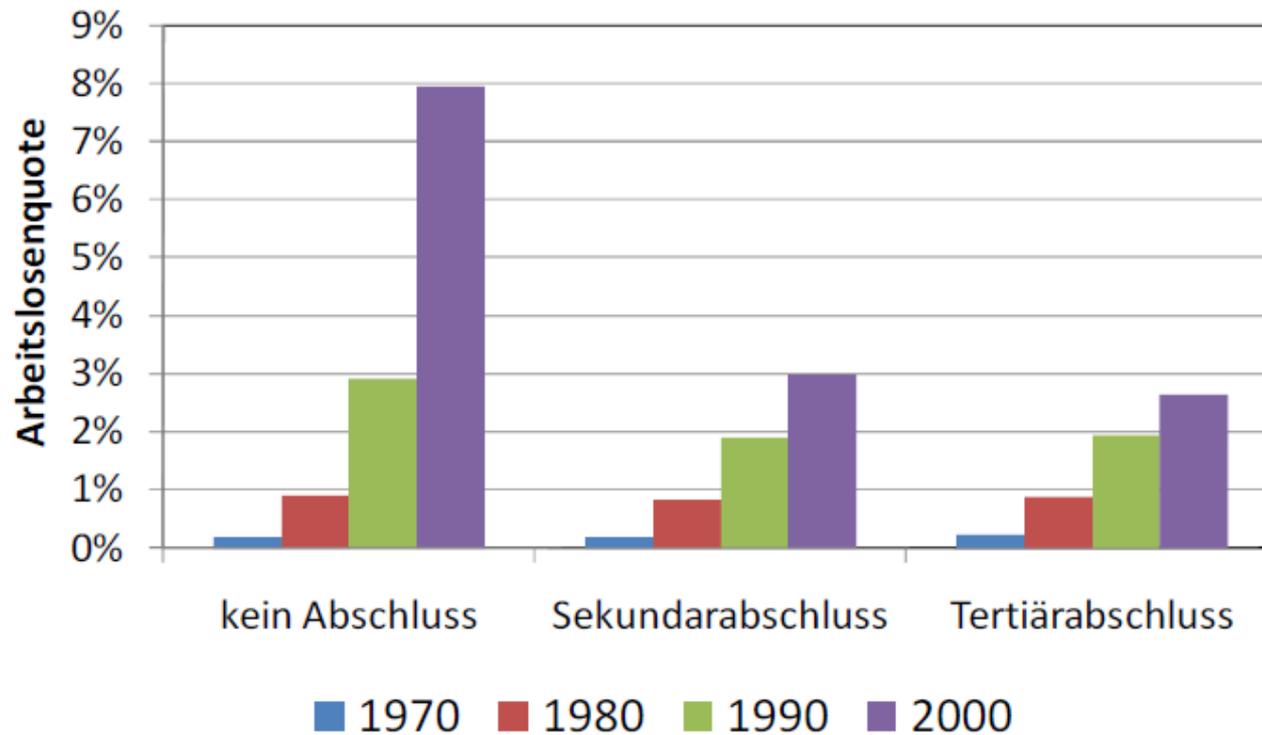


Bemerkung: ELS-ILO/SECO: Quartalsdurchschnitte, BESTA: Quartalsendwerte

Quellen: BFS – Erwerbslosenstatistik gemäss ILO (ELS-ILO), Beschäftigungsstatistik (BESTA); SECO

© BFS 2018

Bildungsstand und Arbeitslosenquote



Quelle: Harmonisierten Volkszählungsdaten 1970-2000, Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, eigene Berechnungen.

Die Entwicklung der Beschäftigungschancen von Geringqualifizierten in der Schweiz
Enza Can, George Sheldon, 2017

Beschäftigungschancen von Geringqualifizierten in der Schweiz

Die Entwicklung der Beschäftigungschancen von Geringqualifizierten in der Schweiz. Ensar Can, George Sheldon, 2017

- Die Beschäftigungschancen von Geringqualifizierten in der Schweiz haben sich in den letzten 20 Jahren deutlich verschlechtert
- In den 1970er Jahren hatten gut 40 % aller Erwerbstätigen hierzulande keine abgeschlossene Berufsausbildung, und trotzdem wurden sie selten von Arbeitslosigkeit betroffen.
- Heute sind 15 % aller Beschäftigten ohne Berufsausbildung, und dazu werden sie häufig arbeitslos.
- Dies spricht – trotz ihres zahlenmässigen Rückgangs – für ein momentanes Überangebot an Niedrigqualifizierten.
- Verantwortlich dafür ist ein noch stärkerer Rückgang der Nachfrage der Arbeitgeber nach Geringqualifizierten, der vor allem auf zwei Trendentwicklungen auf dem Arbeitsmarkt zurückzuführen ist:
 - die Verlagerung anspruchsloser Tätigkeiten in Billiglohnländer und
 - den wachsenden Bildungshunger der neuen Technologien im Bereich vor allem der Information und Kommunikation.

Zwischenfazit

- Technologischer Wandel hat es immer gegeben und er ist mit Chancen und Risiken verbunden. Die Schweiz hat diese Transformationen bisher gut gemeistert.
- Der Bundesrat sieht keinen akuten Handlungsbedarf, will aber in einigen Bereichen die Datenlage und das Monitoring verbessern und mit einem Aktionsplan in Bildung, Forschung und Innovation investieren.
- Avenir Suisse plädiert u.a. für eine Reform des Arbeitsrechts um den neuen Arbeitsformen besser gerecht zu werden.
- Der SGB sorgt sich um die Rechte der Arbeitnehmenden, insbesondere bei neuen Arbeitsformen.
- Für die nächsten Jahre zeichnet sich ein verstärkter Mangel an qualifizierten Arbeitskräften ab.
- Es gibt Anzeichen, dass die Arbeitsmarktsituation für gering qualifizierte Personen noch schwieriger wird



Herausforderungen für die Sozialhilfe



Herausforderungen für die Sozialhilfe

Komplexer und dynamisierter Arbeitsmarkt mit steigenden Anforderungen

Politischer Druck auf die SKOS- Richtlinien und die Forderung nach Arbeitsintegration

Sozialhilfe kommt erneut unter Druck

Nur, wer sich integrationswillig zeigt, erhält den vollen Grundbedarf. Der eben erst gefundene nationale Kompromiss scheint damit bereits wieder infrage gestellt.

Tages Anzeiger: 11.04.2018

SVP will Jungen Sozialhilfe kürzen

Die SVP will die Sozialhilfe von der geleisteten Arbeit abhängig machen. Die Sozialhilfe-Konferenz wehrt sich.

20 Minuten: 19.6.18

Aktivierende Sozialpolitik in der Schweiz

- Seit Mitte 1990er Jahre Grundlage Revisionen der Gesetze zur sozialen Sicherheit: insbesondere ALV, IV, Sozialhilfe
- Verpflichtung zur Gegenleistung
- «verordneter» und kontrollierter Besuch arbeitsmarktlicher Massnahmen -> zur Aktivierung der erwerbslosen Personen
- Kürzungen und erschwerter Zugang zu Leistungen
- Wandel des Sozialstaats vom Staterhalt hin zur Verpflichtung zur Arbeit

Arbeitsintegration: Wo liegen die Probleme?

- Steigende Sockelarbeitslosigkeit
- Mismatching zwischen Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage
- Sinkende Zahl von Arbeitsplätzen für gering oder «falsch» qualifizierte Arbeitskräfte
- Wenig Weiterbildung und Umschulung für die, die es am nötigsten hätten
- Schwierige Integration von Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen
- Beschleunigung des Arbeitsalltags

Diesen Herausforderungen kann mit dem Aktivierungsparadigma nicht adäquat begegnet werden!

Der „Capability Approach“ als Erweiterung des Aktivierungsparadigmas



Der „Capability Approach“ als Erweiterung des Aktivierungsparadigmas

- Die Entscheidungsfreiheit von Individuen ist in diesem Modell der zentrale normative Bezugspunkt
- Die bestehenden Aktivierungsprogramme müssen in eine Politik eines individuell zugeschnittenen, alle Lebensbereiche erfassenden „Empowerments“ transformiert werden, um den Adressaten den Zugang zu einem weiten Spektrum an Unterstützungsleistungen zu gewährleisten
- Die individuelle Ausrichtung der Unterstützung bildet den gemeinsamen Ausgangspunkt von „Aktivierung“ und „Capability Approach“. Viel hängt davon ab, wie sie konkret realisiert wird
- Aktivierung bedeutet deshalb nicht nur Aktivierung von Individuen, sondern auch die Aktivierung der Organisationen, die die Unterstützung leisten

Handlungsmöglichkeiten für die Sozialhilfe

SKOS CSIAS COSAS

Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe
Conférence suisse des institutions d'action sociale
Conferenza svizzera delle istituzioni dell'azione sociale
Conferenza svizra da l'agid sozial

S V E B ■ Schweizerischer Verband für Weiterbildung
Fédération suisse pour la formation continue
F S E A ■ Federazione svizzera per la formazione continua
Swiss Federation for Adult Learning

Arbeit dank Bildung – Weiterbildungsoffensive für Personen in der Sozialhilfe

Bern, 15. Januar 2018 – 75'000 Erwachsene in der Sozialhilfe haben eine Chance zur beruflichen Integration, sofern sie sich gezielt weiterbilden können. Die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) und der Schweizerische Verband für Weiterbildung (SVEB) lancieren deshalb eine Weiterbildungsoffensive mit dem Ziel den Betroffenen den Weg in den Arbeitsmarkt zu öffnen.

Handlungsmöglichkeiten für die Sozialhilfe



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV



**Workshop für Fachpersonen der Sozialhilfe zum Thema
Qualifizierung von Erwachsenen**

Zusammenfassung

Montag, 11. Juni 2018, Welle 7, Bern

Handlungsmöglichkeiten für die Sozialhilfe

Empfehlungen aus dem Workshop

- Potenzial abklären, Ausbildungsplan erstellen, Begleitung über längeren Zeitraum
- Interdisziplinarität
- Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren der Wirtschaft
- Koordination der Qualifizierungsangebote in den Gemeinden

Handlungsmöglichkeiten für die Sozialhilfe

Fazit aus dem Workshop

Für die **Finanzierung**, gibt es aufgrund des föderalen Systems keine einheitliche Lösung gibt. Die direkten und indirekten Kosten bei Wiederaufnahme einer Ausbildung müssten daher über ein kantonales System gedeckt werden.

Den Schwerpunkt auf die Aus- und Weiterbildung zu legen, bedeutet einen Paradigmenwechsel bei der **Dauer** der Leistungserbringung. Statt einer kurzfristigen Ausrichtung, stehen bei einem langfristigen Ansatz die Ausbildung und damit eine nachhaltige und angemessene Integration in den Arbeitsmarkt im Vordergrund.

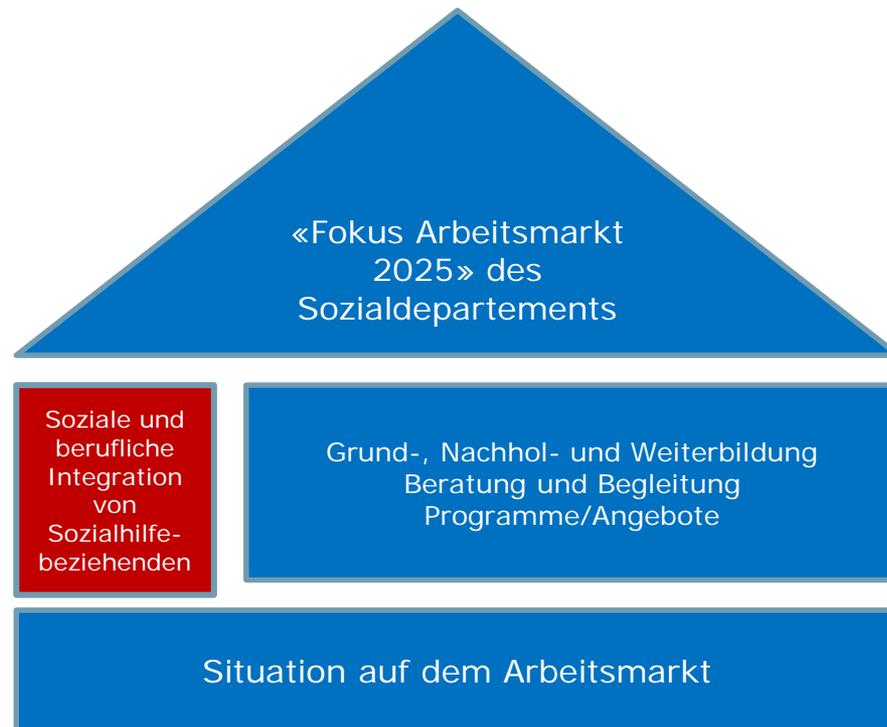
Handlungsmöglichkeiten für die Sozialhilfe

Von der Verpflichtung zur Motivation

Die Stadt Zürich vollzieht in der Arbeitsintegration von Sozialhilfebezügerinnen und -bezügern einen Paradigmenwechsel. Bei Personen, die kaum Chancen auf eine Ablösung in den ersten Arbeitsmarkt haben, werden die Ziele angepasst.

ZESO 1/18

«Fokus Arbeitsmarkt 2025» des Sozialdepartements der Stadt Zürich



«Fokus Arbeitsmarkt 2025» des Sozialdepartements

Ziele:

Wir sind **am Puls des Arbeitsmarkts** und kennen die Bedürfnisse der Arbeitgeber.

Zusammen mit Partnern der öffentlichen Hand und der Privatwirtschaft unterstützen wir Zürcherinnen und Zürcher mit fehlender oder für den Arbeitsmarkt ungeeigneter Qualifikation, ihre **Existenz mit Erwerbsarbeit zu sichern**.

Wir akzeptieren aber, dass nicht alle einen Platz finden im Arbeitsmarkt.
Wir geben die Betroffenen nicht auf.

«Fokus Arbeitsmarkt 2025» des Sozialdepartements

Wollen wir die Chancen von Geringqualifizierten auf dem 1. Arbeitsmarkt nachhaltig verbessern, so müssen wir ihre Qualifikation verbessern – innerhalb wie ausserhalb der Sozialhilfe.

Eckwerte der Strategie:

- Differenzierung der Zielgruppen
- Zielgruppenspezifische Angebote an Arbeit, Bildung und Beratung
- Gezielte Qualifikation und Unterstützung bei der Stellensuche
- Beratung und Motivation
- Stärkung der Eigenmotivation

Differenzierung der Zielgruppen – Zielgruppeneinteilung mittels Abklärung



Neuanmeldung
Sozialhilfe

Basisbeschäftigung
(Abklärung)

Zielgruppe
2

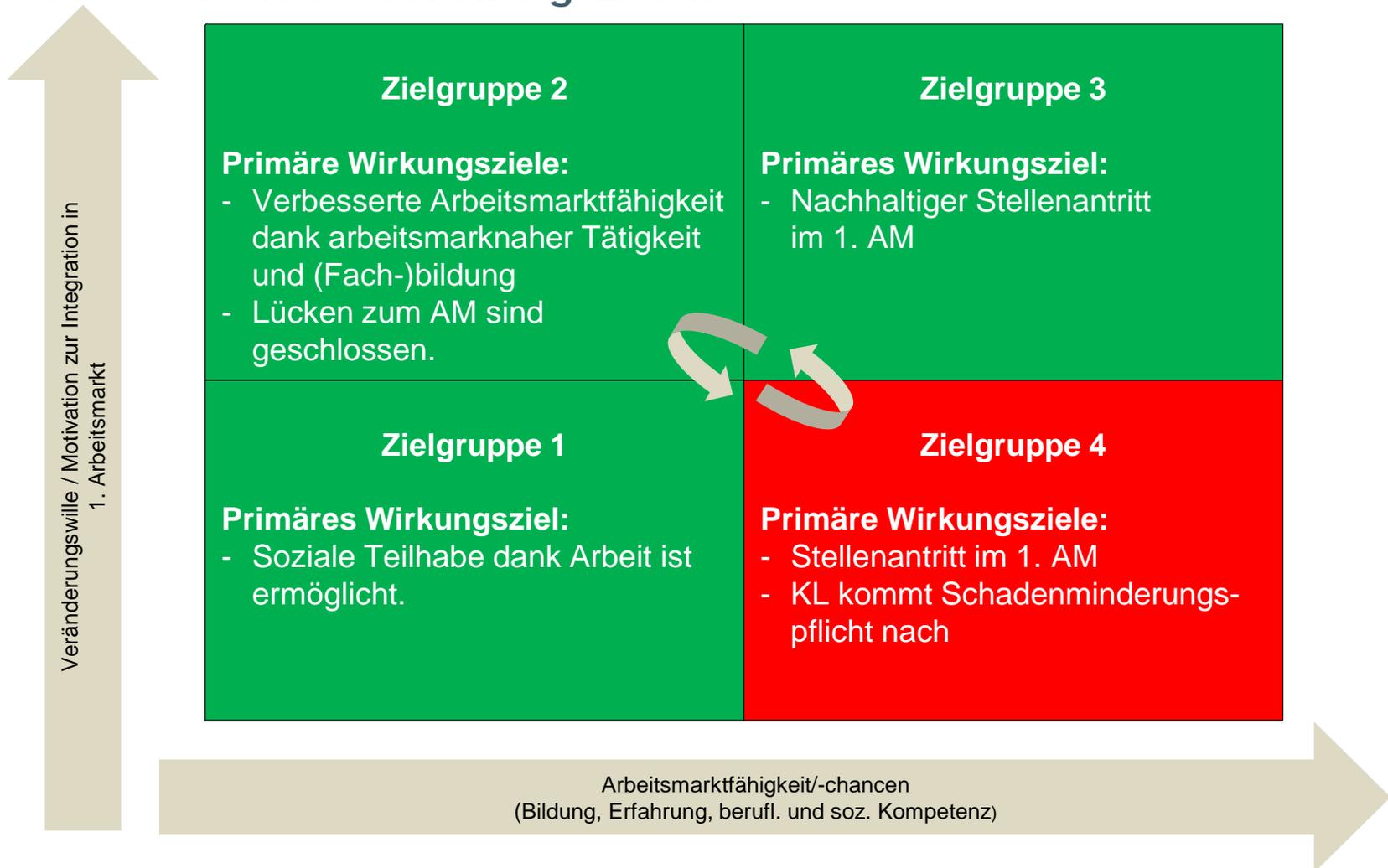
Zielgruppe
3

Zielgruppe
1

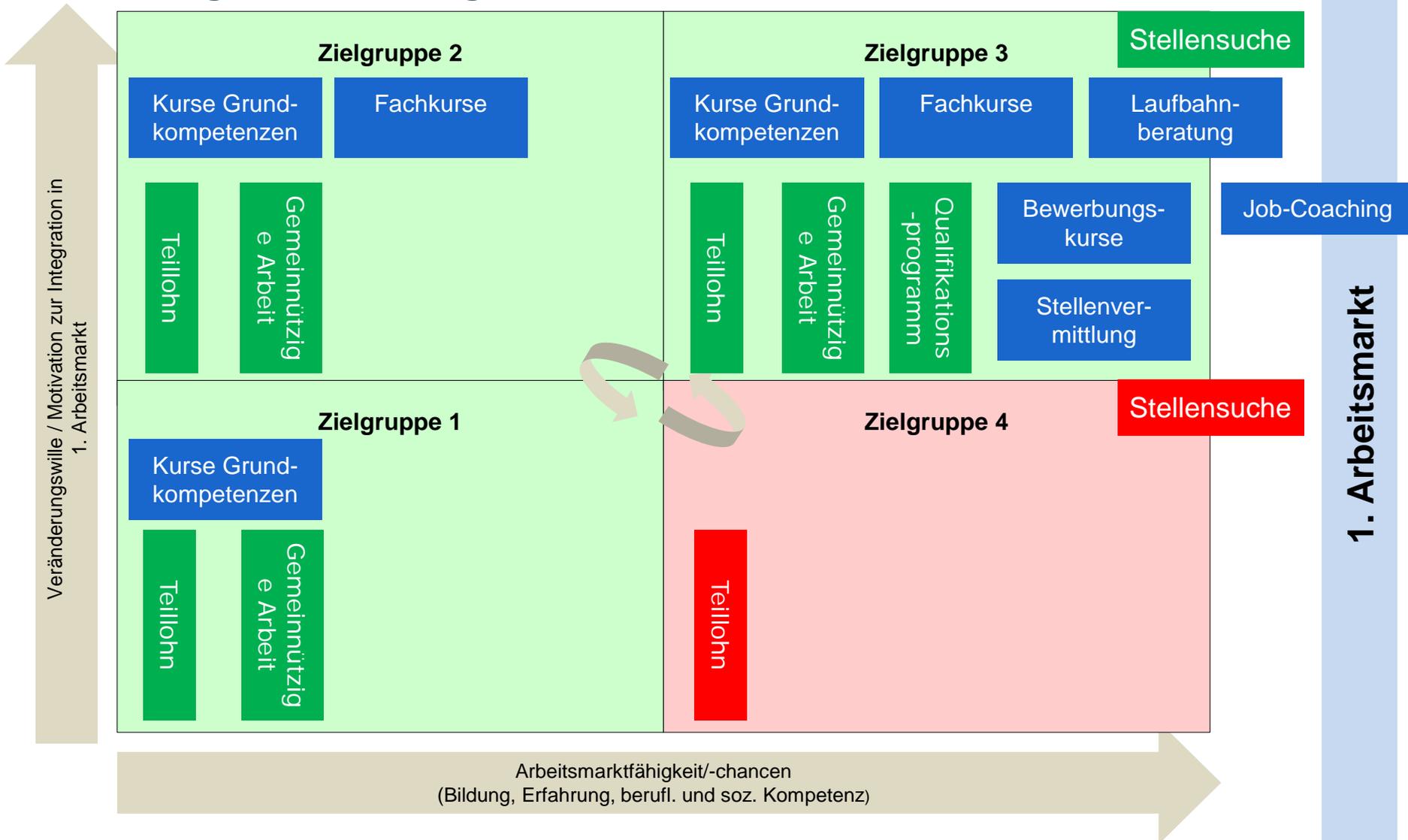
Zielgruppe
4

1. Arbeitsmarkt

Differenzierung der Zielgruppen - Vier Zielgruppen mit unterschiedlichen Wirkungszielen



Zielgruppenspezifische Angebote an Arbeit, Bildung und Beratung



Handlungsmöglichkeiten in der Sozialhilfe

Paradigmenwechsel Sozialhilfe – von der Sanktionierung zur Befähigung

- Qualifikation funktioniert nur mit **Eigenmotivation** – Sanktionierung kann die vorhandene Motivation beeinträchtigen
- Die bisherigen Erfahrungen in der Sozialhilfe zeigen, dass die Menschen **etwas Sinnvolles tun** wollen
- Sanktionierung bindet finanzielle und personelle Mittel, die stärker in die **Befähigung der Menschen** investiert werden soll
- Der neue Ansatz bietet in der alltäglichen Arbeit der Sozialarbeitenden **zusätzliche Möglichkeiten**
- Primäres Ziel der Sozialhilfe ist nicht die Beschäftigung von Menschen
Im Zentrum stehen die **Existenzsicherung**, die **soziale Integration** und die **Ablösung** der betreffenden Menschen

Fazit

- Die Wirtschaft und damit verbunden der Arbeitsmarkt, befinden sich in einem Transformationsprozess der vermutlich noch an Beschleunigung zunehmen wird.
- Es besteht in Zukunft eine hohe Nachfrage nach höher qualifizierten Fachkräften, der ohne Einwanderung kaum gedeckt werden kann. Dieser Trend wird durch die «Pensionierungswelle» der Babyboomer in den nächsten Jahren noch verstärkt.
- Die Nachfrage nach Arbeitskräften mit geringer fachlicher und beruflicher Qualifikation stagniert oder geht zurück.
- Für die Arbeitsintegration (Langzeiterwerbslose, Sozialhilfe-Beziehenden, Flüchtlinge, vorläufig Aufgenommene) verschieben sich die Gewichte. Es geht weniger um rasche Vermittlung in teilweise prekäre Arbeitsverhältnisse, sondern vielmehr um Ausbildung. Weiterbildung und laufende Qualifikation!

